

Leichte Kost für alte Schätzchen

Die meisten Wiederlader laden ihre Patronen, um bares Geld zu sparen oder das Maximale an Präzision aus ihrer Laborierung heraus zu kitzeln. Es gibt aber auch Tüftler, die nach reduzierten Ladungen suchen, um historische Waffen zum Leben zu erwecken und dabei nicht zu stark zu belasten. caliber machte sich auf die Suche nach reduzierten Ladungen für „die“ Pistole in 9 mm Parabellum schlechthin – Georg Lugers P08.



Historische Waffen stellen oftmals einen materiellen, in den jeweiligen Sammlerhänden aber meist sehr viel größeren idealen Wert dar. Darum achten die Besitzer meist mit Argusaugen auf ihre besten Stücke. Gerade bei Georg Lugers 08 ist es kein Geheimnis, dass sich im Dauergebrauch mit harter Fabrikmunition die Gabelstücke des Verschlusses schon mal gerne einen Riss zuziehen können. Somit wäre dann ein solch unwiederbringliches Schmuckstück nahezu zerstört, denn mit einer Reparatur ist dann die für den Werterhalt wichtige Nummergleichheit dahin. Deshalb verbringen viele solcher Kulturgüter ihr Dasein im dunklen Tresor anstatt da, wofür sie einst gedacht waren, auf dem Schießstand! Von daher dreht sich in diesem Beitrag alles um geeignete Laborierungen, die wir für die beliebte Ordonanzpistole aus dem Kaiserreich entwickelt haben. Diese moderaten Handladungen sind aber auch selbstverständlich für modernere Pistolen, die keine harte

Interessant und herausfordernd ist das Wiederladen für Ordonanzwaffen. caliber erprobte ein Dutzend Handladung für „die“ Ordonanzpistole Deutschlands, die Georg Lugers P08.

Kost vertragen, wie beispielsweise die Heckler & Koch P9s, wie gemacht. Darüber hinaus entdecken hier vielleicht Schützen, die nicht an einen Faktor oder Mindestimpuls gebunden sind und den Rückstoß für das ultimative Schießvergnügen noch weiter abschwächen wollen, die eine oder andere Anregung für die eigene Laborierungsentwicklung. Lange Rede, kurzer Sinn – los geht's!

Nichts übers Knie brechen!

Als Testwaffe diente uns eine nummerngleiche P08 aus dem Jahre 1938, die damals von Mauser zur Verschlüsselung der Rüstungsaktivitäten im Dritten Reich das Kürzel S/42 erhielt. Der Lauf wies im Mündungsbereich einen Felddurchmesser von 8,85 mm und einen Zugdurchmesser von 9,07 mm auf. Trotz des Spiels, das zwischen Griffstück und Verschluss vorhanden war, entschieden wir uns dafür, unsere Handladungen aus der Ransom Rest Schießmaschine zu verfeuern, weil hier ein 10-Schuss-Streukreis aussagekräftiger erscheint als ein bis zwei sitzend aufgelegt von Hand geschossene 5-Schuss-Streukreise. Bei den Geschossgewichten haben wir uns möglichst nahe am Originalgewicht von 8 Gramm/123,5 Grains orientiert. Zur Anwendung kamen hier das 125 Grains Haendler & Nattermann Rundkopfgeschoss sowie das

Auch wenn die Ransom Rest Schießmaschine nicht das Spiel zwischen Griffstück und Verschluss ausgleichen kann, wählten wir trotzdem diese Testmethode, um objektivere, vergleichbarere Leistungsdaten der 9 mm Parabellum-Handladungen.

Bei zu schwachen Laborierungen wird die Hülse meist vom Verschluss wieder gefangen.



Außerhalb der Wertung testeten wir auch zwei Laborierungen aus dem 2. Weltkrieg. Links ein Laborierung mit Messinghülse aus Brünn aus dem Jahre 1941 sowie ein Laborierung mit dem „Sparstoff“ Eisen als Hülsenmaterial von Dynamit Nobel aus dem Jahre 1944.





Flugpersonal (von links): GECO 124 Grains FMJ, H&N 125 Grains RK und 125 Grains Hornady HAP.

Hornady 125 Grains HAP Geschoss. Da GECO nun sowohl das in der Fabrikmunition verladene als auch als Wiederladekomponente verfügbare 124 Grains FMJ nicht mehr mit Flusseisenmantel sondern mit laufschonenderem Tombak-Mantel auslegt, haben wir auch dieses günstige Vollmantelgeschoss mit in unseren Test aufgenommen. Bei den Treibladungs-

mitteln haben wir uns für zwei schnelle Pulversorten in Form des beliebten Vihtavuori N320 und Reload Swiss RS 12 entschieden. Für solche reduzierten Ladungen bieten sich diese offensiven Pulver geradezu an. Zudem sorgen die schnelleren Treibladungsmittel durch weniger unverbrannte Pulverpartikel für weniger Erosion im Übergangskegel beziehungsweise Laufprofil. Übrigens findet man ab und an in der Literatur den Hinweis, dass die langsameren Treibladungsmittel einen länger anstehenden Gasdruck auf die Hülse aufbauen und somit für eine sichere Waffenfunktion notwendig sind. Diese Ansicht können wir nicht ganz teilen, weil es sich bei der P08 um einen Rückstoßlader handelt, bei dem die Entriegelung und der Rücklauf des Verschlussstücks durch den Rückstoß, also durch die „Abschleuderung“ des Geschosses, eingeleitet wird und nicht vom anstehenden Gasdruck über den Hülsenboden. Bei

den Geschossgeschwindigkeiten haben wir etwa 310 bis 320 m/s angepeilt, die in der Praxis dann zum Teil erfüllt aber auch über- oder unterschritten wurden und dann auch mit entsprechenden Bemerkungen in der Tabelle versehen sind. Natürlich sind die ermittelten Geschwindigkeiten genau wie die Präzisionsergebnisse sehr waffenabhängig, was schon auf Neuwaffen zutrifft, bei gebrauchten und historischen Waffen kommt hier zudem noch die Variable des Erhaltungsstandes hinzu.

Auf dem Schießstand

Oder auch „hoch das Kniegelenk!“ Ein Dutzend Handlaborierungen, gleichmäßig aufgeteilt in drei Vierer-Gruppen mit den drei erwähnten Geschossen, traten zur Präzisionsüberprüfung auf der 25-Meter-Bahn an. Die Hornady HAP-Geschosse verladen wir auf eine Patronenlänge von 28,0 mm wobei sich aber einige Zuführstörungen einstellten, so dass man hier mit 0,2 mm mehr auf eine bessere Funktion hoffen kann. Die Funktionsgrenze unserer P 08 lag bei etwa 300 m/s, was darunter lag wurde meist mit einem Hülsenfänger quittiert. Aber auch hier gilt, mit der eigenen Waffe erst einmal mit unseren Ladevorschlägen auf Funktion und Präzision zu testen, bevor man gleich größere Patronenstückzahlen produziert. Als Vergleich haben wir zudem noch eine GECO FMJ Fabrikpatrone geschossen, die nicht sonderlich hart geladen ist und mit 324 m/s auch gerade noch im gutmütigen Geschwindigkeitsbereich liegt. Zudem wollten wir wissen, welche Geschwindigkeit alte 9 mm Luger-Laborierungen aus dem 2. Weltkrieg an den Tag legen und so flossen eine Laborierung mit Stahlhülse aus dem Hause Dynamit Nobel aus dem Jahr 1944 sowie eine aus der damals annektierten Tschechoslowakei, genauer gesagt den Waffenwerken Brünn, mit Messinghülse aus dem Jahr 1941 ein. Dass die Geschwindigkeiten hier teilweise recht hoch ausfallen, dürfte an der über die Jahrzehnte mehr oder minder verschwundenen Phlegmatisierung des Treibladungsmittels liegen, die die Abbrandgeschwindigkeit gezielt drosselt. Ein Phänomen, das oftmals bei alter Surplus-Munition auftritt. Die er-



Als Testwaffe diente uns diese nummerngleiche P08 aus dem Jahre 1938, die mit dem Schriftzug S/42 auf den Hersteller Mauser aus Oberndorf hinweist.

reichten Präzisionsergebnisse fielen teilweise etwas dürftig aus, was aber an dem bereits beschriebenen Spiel zwischen Griffstück und Verschluss liegt, das die Ransom Rest nun mal nicht ausgleichen kann. Hier kann man, wenn man in der Lage ist, es mit der mickrigen V-Kimme und dem Dach-Korn umzusetzen, kleinere Streukreise aus der Hand schießen. Das beste Ergebnis erreichte das GECO 124 Grains FMJ-Geschoss mit 3,8 Grains RS12 und 79 mm. Danach folgte die gleiche Kombination mit höherer Pulvercharge von 4,0 Grains RS 12 sowie das 125 Grains Hornady HAP Geschoss mit 3,8 Grains RS 12 und 84 mm. Den dritten Platz mit 88 mm belegte die Kombination aus 125 Grains Hornady HAP und 3,8 Grains Vihtavuori N320. Interessant auch, dass diesmal das einfache GECO-FMJ den Präzisions-Durchschnittwert bei den Geschossen anführte. Alle weiteren Ergeb-



Reduzierte Ladungen können auch für empfindlichere Waffen wie beispielsweise die Heckler & Koch P9s – gerade mit langem Lauf – ein echter Segen sein

nisse können wie immer der umfangreichen Tabelle entnommen werden.

caliber-Fazit

Reduzierte Ladungen für historische Schätzchen sind ein interessantes Betätigungsfeld für Wiederlader und dabei

dürfte keine Waffe der anderen gleichen, was die eigene Handladung noch individueller macht. Somit gilt hier ganz besonders: Probieren geht über Studieren.

Text: Tino Schmidt
Fotos: Uli Grohs/Tino Schmidt

Schussleistung P08 9mm Parabellum S/42 Baujahr 1938

Geschoss-Gewicht-Hersteller-Typ-Form-Dia	Laborierung-Menge (grs.)-Hersteller-Sorte	OAL in mm	v ₂ in m/s	v ₂ -Diff. in m/s	Faktor	MIP	Energie in Joule	Präzision in mm	Bemerkungen zu den Laborierungen
124 GECO FMJ OG .355"	3,8 Reload Swiss RS12	29,2	303	14	123	243	369	79	bestes Ergebnis im Test
124 GECO FMJ OG .355"	4,0 Reload Swiss RS12	29,2	333	22	135	268	446	84	3,8 grs. sind genug
124 GECO FMJ OG .355"	4,0 Vihtavuori N320	29,2	315	20	128	253	399	116	Geschwindigkeit ok
124 GECO FMJ OG .355"	3,8 Vihtavuori N320	29,2	300	12	122	241	362	98	zu langsam, Unterfunktion
Durchschnitt Geschoss								94	
125 Hornady HAP TC .355"	3,8 Reload Swiss RS12	28,0	307	12	126	249	382	84	ausgewogen Ladung
125 Hornady HAP TC .355"	4,0 Reload Swiss RS12	28,0	338	24	139	274	463	133	hohe v ₂ , Schwankungen
125 Hornady HAP TC .355"	4,0 Vihtavuori N320	28,0	315	25	129	255	402	127	1x Zuführstörung, OAL erhöhen auf 28,2
125 Hornady HAP TC .355"	3,8 Vihtavuori N320	28,0	308	8	126	249	384	88	2x Zuführstörung, OAL erhöhen auf 28,2
Durchschnitt Geschoss								108	
125 H&N High Speed RK .355"	3,8 Vihtavuori N320	29,2	298	9	122	241	360	115	zu langsam, Funktionsgrenze
125 H&N High Speed RK .356"	4,0 Vihtavuori N320	29,2	308	15	126	249	384	109	Geschwindigkeit ok
125 H&N High Speed RK .356"	4,0 Reload Swiss RS12	29,2	326	17	134	264	430	107	Geschwindigkeit noch ok
125 H&N High Speed RK .356"	3,8 Reload Swiss RS12	29,2	300	14	123	243	365	99	unterste Funktionsgrenze
Durchschnitt Geschoss								108	
124 GECO FMJ OG .355"	GECO Fabrikp.	29,3	324	8	132	260	422	116	als Vergleich
124 Waffenwerke Brünn FMJ OG.355"	WK II Fabrikp.	29,6	349	33	142	280	489	63	Los: dou. 41 * 102/nur 5 Schuss
124 Dynamit Nobel FMJ OG .355"	WK II Fabrikp.	29,6	332	44	134	265	439	145	Los: dnh 44 St+ 10/1 Zündversager, nur 4 Schuss

Abkürzungen in caliber: Alle Geschoss- und Pulvergewichte in Grains (zum Umrechnen in Gramm bitte mit 0,0648 multiplizieren). Energie = rechnerische, auf der v₂ basierende Geschossenergie in Joule. v₂ = Geschossgeschwindigkeit in Meter pro Sekunde, 2 Meter vor der Mündung gemessen. OAL = Overall Length = Patronengesamtlänge. FMJ = Full Metal Jacket = Vollmantel. H&N = Haendler & Natermann. HAP = Hornady Action Pistol = Hohlspitz-Matchgeschoss. High Speed = vollverkupertes Pressbleigeschoss mit zusätzlicher Kunststoffbeschichtung. OG = Ogive. TC = Truncated Cone = Kegelstumpf. Testaufbau: Die Geschossgeschwindigkeit (v₂ in Meter pro Sekunde) wurde mit einer Mehl BMC 18 Anlage gemessen. Die Präzisionsüberprüfung erfolgte mit je einer 10-Schuss-Gruppe aus der Ransom Rest Schießmaschine auf der 25-Meter-Distanz. Die Schussbilder beziehen sich auf die am weitesten auseinander liegenden Schusslochmitteln. Die Klammerwerte geben die Präzision ohne einen Ausreißer an. Alle Handlaborierungen in neuen GECO-Hülsen mit Federal 100 Zünder und Taper-Crimp. Alle Ladeangaben ohne Gewähr. Jeder Wiederlader handelt nach dem Gesetz eigenverantwortlich!